

verlegt worden. Ein ca. 80 bis 90 Herren (darunter wohl 18 Geistliche im Ornat) umfassender Zug, eröffnet durch die Herren Oberconsistorialrath A n a d e r und Bürgermeister H e r r m a n n, welche den einzuweisenden Herrn Designaten geleiteten, bewegte sich unter dem Glockengeläute von der Superintendentur aus zu der bis in die obersten Gänge dichtgefüllten Kirche, deren Pforten und Thüren von der Jugend der eingepfarrten Landgemeinden, deren Kanzel, Altar, Taufstein und Altarplatz von der Gärtnerjugend der Stadt mit Kränzen, Guirlanden und Lorbeerbäumen festlich geschmückt waren. Die Einweisung vollzog der gen. Herr Oberconsistorialrath, die Einhandigung der Vocation Herr Bürgermeister H e r r m a n n, worauf der Erstere eine herzliche, gebankenreiche Rede an den Eingewiesenen hielt, in welcher er demselben das Lehren und Regieren als die Hauptaufgaben seines zweifachen Amtes mit klaren und tief erbaulichen Worten ans Herz legte und die Gemeinde zu fleißigem Hören der Predigt ermahnte. Gebet und Segen über den an den Stufen des Altars knieenden Superintendenten beschloß diesen feierlichen Theil des Gottesdienstes.

Hierauf bestieg Herr Sup. Dr. theol. H a r i g zum ersten Mal die hiesige Kanzel und hielt über die Epistel des Sonntags Röm. 8, V. 12—17 seine Antrittspredigt, in welcher er auf Grund des Wortes: „Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“, Redenshaft gab über drei Punkte: 1) Welcher Geist ihn zu uns getrieben habe, 2) in welchem Geiste er sein Werk unter uns zu treiben gedenke, und 3) welche Früchte des Geistes er bei uns zu finden hoffe. — Mit großer Andacht und spannender Aufmerksamkeit folgte die große, mehrere Tausende zählende Menge seiner Zuhörer dem warmen, zu Herzen gehenden und Geist und Gemüth frisch berührenden Zeugniß. Sein klares Organ hat, so viel wir vernommen, sein Wort bis in die höchsten Räume untrer nicht eben sehr akustisch gebauten Kirche verständlich gemacht. Seine frische und lebendige Vortragweise wird aber auch gewiß nicht verfehlen, dem verehrten Prediger Sonntag für Sonntag einen zahlreichen Kirchenbesuch zu sichern. An die Predigt schloß sich die Musikaufführung: „Halleluja! Denn Gott, der Herr, regieret allmächtig“, Chor aus dem „Messias“ von Händel.

Beim Festmahl im großen Saale des Gesellschaftshauses, das der Einweisung am Nachmittag folgte, theilnahmen sich an 100 Herren aus der Stadt und Umgegend, und gab dasselbe nicht bloß durch die Toaste, die dabei gehalten wurden, sondern noch mehr durch die ganze Stimmung, die unter den Theilnehmern herrschte, Zeugniß von der großen Freude, die durch den heutigen Festtag untrer Stadt und ganzen Umgegend zu Theil geworden ist.

Vermischtes.

Aus Naumburg a. d. S. wird vom 26. Juli geschrieben: Die Berichte der Landleute aus Müllern, Punschrau u., welche heute hier anwesend waren, bestätigen die schrecklichen Verheerungen, welche das Hagelwetter am Montage in den dortigen Fluren angerichtet hat: die Aecker sind völlig verwüftet, die zerfallene Frucht oft kaum zu unterscheiden, das Getreide in alle Winde zerstreut oder die Halme wie mit der Maschine zerkleinert; von den Bäumen sind die Blätter abgeschlagen, die kahlen Zweige an der Rinne wie abgestürzt, starke Aeste abgebrochen, kräftige Bäume geknickt und entwurzelt; unzählige Fensterscheiben und Dachziegel sind zerfallen; auch das Federvieh, namentlich Gänse und Tauben, haben von den dicht herniederstürzenden, eiergroßen und noch im Fallen zu Klumpen zusammenfrierenden Hagelstücken arg zu leiden gehabt, und viele sind dabei zum Opfer gefallen. Die Noth vieler Landwirthe wird noch dadurch erhöht, daß es ihnen bei der totalen Verwüstung der Felder an jeglichem Futter für ihr Vieh mangelt — kurz, die Nothlage ist eine ganz entsetzliche und spottet jeder erschöpfenden Beschreibung.

Am 24. Juli ist in Greiz eine im Bau begriffene Schule bis auf die Grundmauern eingestürzt.

Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich am 21. Juli im Steinbruch bei Dittersbach in der Nähe von Landskron. In der achten Abendstunde zog ein schweres Gewitter heran, vor welchem von den im Steinbruch beschäftigten Steinmetz-Gehilfen sechs unter einen Felsen sich flüchteten. Plötzlich erdröhte ein Donnerschlag, ein Theil des Felsens löste sich ab, stürzte herab und verschüttete die Gehilfen. Einer der Arbeiter, Bernhard Kasper, wurde noch an demselben Abend zwar lebend, jedoch lebensgefährlich verletzt hervorgezogen. Die übrigen fünf wurden als zerquetschte Leichen ausgegraben.

Aus Tetschen vom 27. Juli meldet die „Voh.“: Das Wolkenbruchgebiet erstreckt sich von Straußnitz bis Franzensthal im Umkreise. Durch die Wassermassen wurde ungeheurer Schaden angerichtet. Felder und Wiesen sind total ausgewaschen und mit Steingerölle bedeckt, Straßen und Wege zerrissen. Die Polzen hatte eine Höhe, wie kaum beim Frühjahrhochwasser und drang durch Fenster und Thüren in die Häuser. In Politz ist der Bahndamm eingestürzt, der Güterverkehr der böhmischen Nordbahn eingestellt. Am Wiederaufbau wird Tag und Nacht gearbeitet. Weiter wird der „Voh.“ aus Spindelmühle vom 28. Juli geschrieben: Durch das gestrige Hochwasser — die Elbe stieg um 40 cm — wurde die Passage nach Hohenelbe neuerlich abgeschnitten. Erst spät wurde die Verbindung zur Noth hergestellt. Militär wurde heute hierher entsendet. Fahrverkehr vor acht Tagen undenkbar. Aus Trautenau vom 28. Juli wird demselben Blatte berichtet: Seit 2 Uhr Nachts ist hier abermals Hochwasser. Die Altstadt steht unter Wasser, alle Nothstiege sind weggerissen. Pioniere mußten in den Häusern arbeiten.

Albert Blumenfeld in Wien, der Vertreter der Pariser Firma Uhring Freres und der Crefelder Firma Blasberg und Gärtner, ist mit dem Betrage von 30,000 Fl. zum Nachtheile der genannten Firmen und mit Hinterlassung zahlreicher Schulden flüchtig geworden. Derselbe besaß ein jährliches Einkommen von 10,000 Fl. und lebte auf großem Fuße.

Die russische Stadt Solzi im Gouvernement Pleskow, bekannt durch ihren großen Flachshandel, ist laut Meldung vom 29. Juli durch eine Feuerbrunst zerstört worden.

Hauptverhandlungen bei dem Kgl. Landgericht zu Dresden.

R. Dresden, den 31. Juli. Am Sonnabend erschien vor der IV. Ferienkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirector Dr. Flügel die Hebamme Hanna Doroscha verw. Thierack in Proßen (Prov. Sachsen) wegen Tödtung aus Fahrlässigkeit. Die 63 Jahr alte Angeklagte stammt aus Hohenelpe bei Eiterwerda, ist noch unbestraft und wurde vor einer langen Reihe von Jahren als Hebamme für den Bezirk Proßen und Umgegend preussischerseits verpflichtet, betrieb aber auch ungehindert, wie es an der Grenze üblich ist, ihre Praxis in einzelnen sächsischen Dörfern. Am 1. Mai d. J. schenkte die Frau des auf dem Hüttenwerk Gröbzig beschäftigten Schlossers Kerstan einem wohlgebildeten und völlig lebensfähigen Knaben unter dem Bestande der verm. Thierack das Leben und die Annahme, daß letztere bei Ausübung ihrer Function diejenige Aufmerksamkeit, zu welcher sie vermöge ihres Berufes besonders verpflichtet war, aus den Augen gesetzt habe, war nicht im Entferntesten zu bezweifeln. Die nächste Folge der fahrlässigen Handlungsweise, eine starke Verblutung des Kindes, wurde von der Angeklagten nicht pflichtgemäß durch Unterbinden zu beseitigen versucht und unterließ es die L. auch den Vorschriften der Hebammenordnung gemäß, einen Arzt herbeizuziehen. Schließlich requirirte zwar der Ehemann der Wöchnerin ärztliche Hilfe, allein das Kind hatte bereits aufgehört zu athmen, als der auswärts befindlich gewesene Hüttenarzt Herr Dr. S. erschien, und konnte dieser, es war dies am Nachmittag des 3. Mai — nur den Tod des Kindes, sowie als Todesursache die durch das fahrlässige Verhalten der Angeklagten verursachte Verblutung constatiren. Nach alledem fand der § 222 des R.-St.-G.-B., welcher lautet: „Wer durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht, wird, wenn er zu der Aufmerksamkeit, welche er aus den Augen setzte, vermöge seines Amtes, Berufes oder Gewerbes besonders verpflichtet war, mit Gefängniß bis zu 5 Jahren bestraft“, in Verbindung mit den einschlagenden §§ der preussischen Hebammenordnung, die im Wesentlichen mit der diesseitigen übereinstimmt, Anwendung und erkannte der Gerichtshof demgemäß auf 9 Monate Gefängniß.

Abfahrtszeiten der Personenzüge von Grossenhain.

(* bedeutet Schnellzug, † mit IV. Classe.) Staatsbahn (aus Dresden): 647, 850, 950†, 1034†, 1146†, 116, 230, 56†, 910†, 115*. (n. Leipzig): 647†, 830, 1146†, 230, 56†, 740†, 115. (454* fr. v. Pristew.) (n. Cottbus): 420†, 1056, 333†, 728. Berliner Bahn (aus Dresden): 634†, 1057, 521†, 742†, 107†. (n. Berlin): 714†, 1033†, 326, 86†.

Ankunftszeiten der Personenzüge in Grossenhain.

Staatsbahn (aus Dresden): 745, 930, 1053, 1240, 330, 723, 840, 12. (aus Leipzig): 745, 1053, 1125, 210, 723, 950, 12. (aus Cottbus): 1029, 52, 1058 (640 früh aus Ruhland). Berliner Bahn (aus Dresden): 712, 1032, 324, 84. (aus Berlin): 1058, 519, 741, 105 (624 früh aus Frauenhain).

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Bering in Lungwitz. Hr. Real- schuloberlehrer Ernst Winkler in Grimma. — Ein Mädchen: Hr. Stationsingenieur May in Czerdort. Hr. Felix Grant in Dresden. Verlobt: Herr Dr. med. Frig Barth, pract. Arzt in Dresden mit Fr. Anna Burhard auf Wobsen-Stormsdorf bei Semlow. Herr Gymnasiallehrer Ernst Schäfer in Weissenfels mit Fr. Elise Ihle in Penig. Vermählt: Herr Heinrich Wiliing mit Fr. Helene Wehner in Colmnitz. Herr Bruno Runge mit Fr. Elise Stichel in Zschopau. Herr Louis Blumer mit Fr. Auguste Parpitz in Zwickau. Herr Heinrich Cybner, Director der 6. Bürgerschule mit Fr. Ida von Straumitz in Dresden. Herr Fedor Heisler mit Fr. Marie Reimuth in Wolfenstein. Gestorben: Frau Hedwig verehel. Michael geb. Schreger in Dresden. Herr Friedrich August Müller, Hausmeister des katholischen Gesellenvereins in Dresden. Herr Commerzienrath G. A. Straß aus Meerane in Schwarzbürg. Frau Emilie Wittl. Staatsrätin v. Ditto geb. Wittl in Königsbrunn. Frau Concordie verw. Böhm in Wittweida. Frau Thelma Olga Mehr geb. Edelmann in Zwickau. Herr Ernst Kempe, Secretär vom Königl. Standesamte II. in Dresden.

Statt jeder besonderen Meldung!

Hierdurch die traurige Mittheilung, dass meine brave Frau,

Ernestine geb. Seiler,

nach langen Leiden heute morgen 2 Uhr sanft entschlafen ist.

Grossenhain, 30. Juli 1882.

Selbste, Oberwasser.

Lieben Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, dass unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Webmeister

Wilhelm August Schietzel,

nach Gottes unerforschlichem Rathschluss den 9. Juli in Philadelphia sanft und ruhig entschlafen ist und bitten um stille Theilnahme die tiefbetrübte Mutter und Geschwister.

Dank.

Für die uns bei dem Tode und Begräbnisse unserer theuren Entschlafenen von allen Seiten bewiesene herzlichste Theilnahme sagen hiermit Stellen unsern tiefgefühlten Dank. Grossenhain, den 28. Juli 1882.

Wilhelm Hentschel, Clara Walther, geb. Hentschel, Ernst Walther.

Dank.

Unsern herzlichsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck beim Begräbniss unsrer lieben Marie, besonders aber auch Herrn Diaconus Peter für die Trostworte am Grabe. Dir, kleine Heimgegangene, rufen wir noch ein „Ruhe sanft“ nach. Herrmann Krause und Frau. Naundorf, den 28. Juli 1882.

Für die bewiesene Theilnahme bei dem Begräbniss ihrer kleinen

Lisbeth

sagt Allen innigsten Dank die Familie Schulze.

Herzlicher Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss wurde uns unsre geliebte Enkelin und Pflgetochter,

Anna Lehmann,

in dem zarten Alter von 8 Jahren durch den Tod entrissen. Die herzliche Theilnahme, welche uns bei dem Verluste unsres geliebten Kindes erwiesen wurde, verpflichtet uns zum innigsten Danke. Ihre Mitschüler und Mitschülerinnen, Nachbarn, Freunde und Bekannte haben unsre liebe Heimgegangene auf Blumen begleitet und sie zahlreich zu ihrer Ruhestätte begleitet; Ihnen Allen gilt daher unser Dank. Auch Ihnen, geehrter Herr Pastor Vogel zu Walda, der Sie durch die Worte der Religion unsern tiefen Schmerz linderten, sowie Ihnen, Herr Lehrer Ehlich daselbst und Herr Lehrer Kröner zu Skassa, sagen wir für die im Trauerhause und am Grabe so gut geleiteten Trauergesänge unsern herzlichsten Dank. Dir aber, geliebtes Kind, rufen wir beim Scheiden nach:

Du warst allein, so ganz allein geblieben, Da Deine Mutter Grabesnacht umhüllte; Doch sollten wir Dich nicht recht innig lieben, Da Liebe ja Dein junges Herz erfüllt? Dass wir Dich liebend an das Herz genommen, O, wie vergaltst Du es durch heitern Sinn! Und viel zu früh ist uns der Tag gekommen, Der Deine junge Seele nahm dahin.

Wie wird die Mutter freudig Dich umfassen, Die schon in zarter Kindheit von Dir schied; Es soll auch unser trauernd Herz nicht bangen, Weil unser Auge Dich einst wieder sieht. Kleinthiemig, am 30. Juli 1882.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Club Einheit.

Morgen, Mittwoch, Versammlung. Alle Diejenigen, welche sich an der Partdie nach Moritzburg theilnehmen wollen, haben sich bis Mittwoch, den 2. d. M., bei Unterzeichnetem zu melden. Der Vorstand: H. Lorenz.

Casino zu Naundorf.

Sonnabend, den 5. August 1882, Abends 9 Uhr Versammlung.

Achtung!

Ein neues Wohnhaus mit Scheune und gewölbten Stallgebäuden, großem Gemüsegarten, in Cavertitz (Poststation), großes Kirch- und Schuldorf, gelegen, worin die Fleischer-, Schank- und Speisewirtschaft flott betrieben wurde, sich aber auch für einen Schmied oder jeden anderen Gewerbe- und Handelsmann eignet, soll unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Es genügen 2400—3000 Rm., auch wird ein solches Tauschgeschäft mit eingegangen und baares Geld nach Befinden zugelegt. Näheres beim Besizer Moritz Wagner in Oschatz.

Desgl. habe ich in Reppen b. Oschatz, eine halbe St. von Stauchitz, an der Chemnitz-Rieser Bahn gelegen, ein Wohnhaus mit 3 Stuben und Zubehör, neu restaurirt und neue Scheune mit gewölbtem Schweine- und Ziegenstall, einem Gemüsegarten, ca. 200 Rth. ganz in der Nähe liegendes Feld, zu verkaufen und kann erstere sofort bezogen werden; dasselbe eignet sich für einen Auszügler, jeden Gewerbe- oder Handelsmann, auch für einen Wödtcher oder Bäcker, da letztere nicht vertreten sind. Der Kaufpreis ist 4500 Mark und genügen 2000 Mark Anzahlung, das Uebrige kann fest darauf stehen bleiben. D. Dd.

Leisniger Schnupftabak

von C. B. Böttger sen.

Robert Schemmel.

Dresdner Str., neben der Kgl. Amtshauptmannschaft.

Zwickauer Ruß-Steinkohlen,

zur Locomobilenfeuerung vorzüglich geeignet, empfiehlt F. A. Saalbach, Staatsbahnhof.

Ein fl. Flügel,

noch prächtig erhalten (wie neu), steht für nur 75 Thaler, sowie ein Pianino für ebenfalls 75 Thaler Todesfall wegen im Auftrage zu sofortigem Verkauf Dresden, Rampische Straße 20, I.

Ein Schaufenster und zwei ganz gut erhaltene andre Fenster, in eine Stubenwand passend, verkauft billigst Rob. Rottka.

Eine Marktbude (noch wie neu) steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen Marktgasse 245.

Zwei Baustellen

in Mübitz sind zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. b. Bl.

Ein halbverdeckter Wagen,

ein- und zweispännig zu fahren, ganz neu ausgefertigt, steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Berliner Straße 514.

Neue Wirthschaftswagen,

Zwei- und Einspänner, ein Korbwagen, sowie Handwagen werden billig verkauft bei Schmied Kühne in Naundorf.

Heute, Dienstag, von Nachmittag 4 Uhr an wird eine fette Kuh

verpundet auf Rittergut Zschieschen. Eine starke Zugkuh, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in Nr. 7 D zu Adelsdorf.